

EXPERTISE

Der Einfluß der Agenda 2010 auf Personen und Haushalte mit Kindern in Deutschland: Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe

Dr. Rudolf Martens
Der Paritätische Wohlfahrtsverband - Gesamtverband
Frankfurt am Main
18. Juli 2003

I n h a l t

Zusammenfassung	3
1. Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe	6
2. Entwicklungstendenzen von Sozialhilfe (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, außerhalb von Einrichtungen, HLU) und Arbeitslosenhilfe 2000 bis 2002	6
3. Personen, Familien und minderjährige Kinder in Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe 2000 bis 2002	8
4. Zusammenlegung von Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe: Personen, Haushalte und minderjährige Kinder	12
Anhang 1: Personen und Haushalte mit Ansprüchen auf Sozialgeld und Arbeitslosengeld II (Sozialhilfemodell) 2002	16
Anhang 2: Familien mit minderjährigen Kindern in Sozialhilfe (HLU), Arbeitslosenhilfe und in der Bevölkerung	18
Tabelle 1: Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe, 2002	3
Tabelle 2: Sozialgeld und Arbeitslosengeld II, 2002	5
Tabelle 3: Generelle Entwicklung der Sozialhilfe (HLU) 2000 bis 2002	7
Tabelle 4: Generelle Entwicklung der Arbeitslosenhilfe 2000 bis April 2003	7
Tabelle 5: Sozialhilfe (HLU), Soziodemographie 2000 bis 2002	8
Tabelle 6: Arbeitslosenhilfe, Personen und Haushalte 2000 bis 2002	9
Tabelle 7: Gleichzeitiger Bezug von Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe ..	10
Tabelle 8: Betroffene in Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe 2002	11
Tabelle 9: Unterschiedliche Arbeitslosengeld II-Modelle 2002	13
Tabelle 10: Sozialhilfemodell: Sozialgeld und Arbeitslosengeld II	14
Tabelle 11: Zusammenlegung von Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe	16
Tabelle 12: Zusammenlegung von Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe: Haushalte bzw. Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	17
Tabelle 13: Soziodemographie: HLU, Arbeitslosenhilfe und Bevölkerung	18

Zusammenfassung

a) Wirkung einer Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe

“Wir werden die Arbeitslosen- und Sozialhilfe zusammenlegen. Und zwar einheitlich auf der Höhe, die in der Regel dem Niveau der Sozialhilfe entspricht.” Dies war eine Kernaussage von Bundeskanzler Schröder in seiner Regierungserklärung am 14. März 2003. Insgesamt spielte bei der bislang abgelaufenen politischen Diskussion überhaupt keine Rolle, **wie viele Personen, Haushalte oder Familien mit minderjährigen Kindern** von der derzeit diskutierten Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe (HLU) betroffen werden. Diese Frage **beantwortet die Expertise**. Die Ergebnisse sind in Tabelle 1 zusammengefaßt, sämtliche **Daten beziehen sich auf das Jahr 2002**.

Tabelle 1: Zusammenlegung von Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe auf dem Niveau der Sozialhilfe (HLU), Bezugsjahr 2002

(1) Soziodemographie	(2) Sozial- hilfe (HLU) 2002	(3) Arbeits- losenhilfe 2002 ¹⁾	(4) gleichzeit. Bezug von SH/HLU u. Arbeits- losenhilfe	(5) Sozialhilfe (HLU) und Arbeits- losenhilfe 2002 ²⁾	(6) Sozial- geld und Arbeits- loseng. II 2002 ²⁾	(7) aus Arbeits- losenh. Ausge- steuerte
Bedarfsgemeinschaften bzw. Haushalte insgesamt	1.472.000	1.438.000	134.000	2.776.000	2.250.000	- 526.000
Personen	2.805.000	3.121.000 ¹⁾	309.000	5.617.000	4.475.000	-1.142.000
Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern	592.000	610.000	63.000	1.139.000	916.000	- 223.000
Pers. in Bedarfsgemein. mit minderjährigen Kindern	1.819.000	1.973.000	219.000	3.573.000	2.851.000	- 722.000
minderjährige Kinder	1.039.000	931.000	121.000	1.849.000	1.508.000	- 341.000
%-Anteil betroffener Kinder	6,7	6,0	0,8	11,9	9,7	- 2,2

- ¹⁾ Personen in Haushalten mit Arbeitslosenhilfebezug, die Anzahl der direkten Arbeitslosenhilfebezieher darin beträgt 1.692.000 Bezugsberechtigte (siehe Tabelle 6)
- ²⁾ ohne Personen oder Haushalte, die Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe beziehen sowie einschließlich 210.000 Haushalten mit 235.000 Personen, die ab 2003 Grundsicherung beziehen können

Sozialhilfe: In **Tabelle 1, Spalte 2** finden sich die Angaben (hochgerechnet) für die Sozialhilfe (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, außerhalb von Einrichtungen, HLU). 1,47 Millionen Bedarfsgemeinschaften mit 2,8 Millionen Personen bezogen HLU, darunter waren über 1 Millionen Kinder. Entgegen der rückläufigen Tendenz Ende der 90er Jahre sind die Zahlen zwischen 2000 bis 2002 wieder deutlich angestiegen.

Arbeitslosenhilfe: In der **Spalte 3 der Tabelle 1** finden sich die Angaben als Jahresdurchschnittszahlen für die Arbeitslosenhilfe. Betroffen waren 1,44 Millionen Haushalte mit über 3 Millionen darin lebenden Personen, darunter über 900.000 minderjährige Kinder (vgl. Tabelle 6, Personen mit direktem Arbeitslosenhilfebezug waren gerundet 1,7 Millionen Bezieher). Die Entwicklungstendenz 2000 bis 2002 entspricht zwar derjenigen der Sozialhilfe; Konjunktur und Arbeitsmarkt schlagen sich aber insgesamt in den Zahlen der Arbeitslosenhilfe deutlicher nieder als in der HLU-Statistik (siehe Kapitel 3).

Überschneidung von Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe: Dies kann **Tabelle 1, Spalte 4** entnommen werden. Wie sich im Vergleich mit Spalte 2 und Spalte 3 sofort erkennen läßt, ist der Überschneidungsbereich klein. Er liegt jeweils für die Sozialhilfe (HLU) bzw. Arbeitslosenhilfe in der Größenordnung von 10 %. Mit anderen Worten: Die Arbeitslosenhilfe liegt damit mehrheitlich über dem Sozialhilfeniveau.

Die Anzahl der Haushalte bzw. Bedarfsgemeinschaften und Personen, die von einer Reform der **Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe - direkt oder indirekt - erfaßt** werden, ergibt sich aus **Tabelle 1, Spalte 5**: 2,8 Millionen Haushalte oder Bedarfsgemeinschaften, darin leben 5,6 Millionen Personen mit über 1,8 Millionen minderjährigen Kindern.¹

Wenn bei einer **Zusammenlegung der beiden Sozialleistungen** das Leistungsniveau des neuen **Arbeitslosengeldes II auf das Niveau (Leistungshöhe und Anrechnung von Vermögen) der Sozialhilfe (HLU)** gesenkt wird, ergeben sich zwei weitreichende Folgen: Zum einen wird ein entsprechender Anteil von Haushalten, die bislang Arbeitslosenhilfe bezogen, aus dem neuen Arbeitslosengeld II ausgeschlossen. Zum anderen würden über die bestehende Sozialhilfe (HLU) hinaus viele Personen bzw. Bedarfsgemeinschaften - darunter zahlreiche Familien mit minderjährigen Kindern - faktisch zu Sozialhilfeempfängern.

Die beiden beschriebenen **Folgen können quantitativ der Tabelle 1, Spalte 6 und 7** entnommen werden: **Spalte 7** zeigt, daß über 500.000 Haushalte mit über 1,1 Millionen Personen - darunter über 300.000 Kindern aus der Arbeitslosenhilfe ausgesteuert werden (vgl. Spalte 5), wenn das Niveau der Arbeitslosenhilfe auf das der Sozialhilfe (HLU) sinkt. Dennoch sind die verbleibenden Haushalte und Personen, die Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld erhalten werden, keine "Restgröße", wie das **Tabelle 1, Spalte 6** offenbart: Über 2,2 Millionen Haushalte (vgl. Fußnote 1), ca. 4,5 Millionen betroffene Personen (vgl. Fußnote 1) einschließlich 1,5 Millionen Kinder werden Sozialgeld oder Arbeitslosengeld II erhalten. Im Falle der Kinder wäre mit einer Quote von 9,7 % fast jedes 10. Kind in Deutschland betroffen (**Spalte 6, letzte Zeile**). **Mit anderen Worten: Die Haushalte, Personen und Kinder, die auf Sozialhilfe-Niveau leben müssen, werden in der Größenordnung von 50 %, erhöht (Vergleich - in Tabelle 1 - der Spalten 2 mit 6, Haushalte: + 53 %, Personen: + 60 %, Kinder: + 45 %).**

¹ darin eingeschlossen sind 210.000 Haushalte mit 235.000 Personen, die ab 2003 berechtigt sind, Grundsicherung zu beziehen

b) Sozialgeld und Arbeitslosengeld II

Im Falle des favorisierten Sozialhilfemodells spielt eine **künftige Aufteilung in Sozialgeld (“restliche HLU”) und Arbeitslosengeld II** bei der Betrachtung des Einkommensniveaus eine geringe Rolle, da beide Sozialleistungen in der Höhe der Transferzahlungen gleichgestellt sind. Soll der Anteil der Personen und Haushalte bestimmt werden, der künftig Arbeitslosengeld II bezieht oder in der “restlichen HLU” verbleibt oder möglicherweise neu in die “restliche HLU” (“Sozialgeld”) hineinfällt, müssten eine Reihe von Fragen geklärt werden, insbesondere der Begriff der “Erwerbsfähigkeit”. Da dies derzeit noch nicht der Fall ist, können die in Tabelle 2 referierten Berechnungen **lediglich Tendenzen beschreiben** (siehe Anlage 1).

Tabelle 2: Sozialgeld (“restliche HLU”) und Arbeitslosengeld II, *mögliche Aufteilung gemäß Sozialhilfemodell, Bezugsjahr 2002*

Sozio demographie	Sozialgeld “restliche HLU” ^{1) 2)}	Arbeits- losengeld II ²⁾	Sozialgeld und Arbeits- losengeld II 2002 ¹⁾
Personen	1.776.000	2.464.000	4.240.000
Personen ohne minderjährige Kinder	268.000	2.464.000	2.732.000
Personen in Haushalten mit minderjährigen Kindern	1.579.000	1.272.000	2.851.000
minderjährige Kinder (0 bis 18 Jahre)	1.508.000	/	1.508.000

¹⁾ ohne 235.000 Personen, die ab 2003 Grundsicherung beanspruchen können

²⁾ berechnet aus Tabelle 11 und 12 in Anlage 1

Vor einer endgültigen Klärung umstrittener Regelungen lassen sich bereits jetzt eine Reihe von **Folgerungen für das Sozialhilfemodell** ziehen:

- Der **größere Teil der erwachsenen Personen bis 65 Jahre**, der bislang HLU oder Arbeitslosenhilfe bezog, wird **Arbeitslosengeld II** (auf HLU-Niveau) beziehen.
- Je nach Definition der “Erwerbsfähigkeit” könnte ein Teil der **“eingeschränkt verfügbaren Personen”** im Arbeitslosengeld II verbleiben oder in das Sozialgeld hineingeschoben werden. Wegen der finanziellen Folgen eröffnet sich möglicherweise ein künftiger **“Verschiebepbahnhof”** zwischen Bund und Kommunen. Für die Betroffenen ist dies - unabhängig von der Höhe der Transferleistungen - wichtig, da die unterschiedliche Zugehörigkeit unterschiedliche Arbeitsmarktinstrumente nach sich ziehen kann.
- Ab 2003 werden alle künftigen **grundsicherungsberechtigten HLU-Bezieher** aus der “restlichen HLU” (künftiges Sozialgeld) **herausfallen**.

1. Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe

“Wir werden die Arbeitslosen- und Sozialhilfe zusammenlegen. Und zwar einheitlich auf der Höhe, die in der Regel dem Niveau der Sozialhilfe entspricht.” Dies war eine Kernaussage von Bundeskanzler Schröder in seiner Regierungserklärung am 14. März 2003. Diese Erklärung ist vor dem Hintergrund der “Hartz”-Reformen zu sehen, für die diese Zusammenlegung ein wichtiges Element war. Allerdings war die damit verknüpfte Niveaufrage zu Zeiten der “Hartz”-Diskussionen noch nicht geklärt.

Bei der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, außerhalb von Einrichtungen, HLU) wird mit Einsparungen von ca. 3 Milliarden Euro gerechnet, gesamtwirtschaftlich sollen die Einsparungen etwas über 4 Milliarden Euro betragen. Derzeit läuft alles darauf hinaus, die durch eine Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe (HLU) realisierbaren Einsparungen den Gemeinden zur Stopfung von Einnahmelöchern zur Verfügung zu stellen. Die in Aussicht genommenen staatlichen Ausgabenreduzierungen werden im wesentlichen durch eine Reduktion der Arbeitslosenhilfe auf das Niveau der Sozialhilfe (HLU) erreicht. Auch die Anrechnung von Zuverdiensten soll den Verhältnissen in der Sozialhilfe entsprechen. Mit anderen Worten, die eingesparten Mittel werden zum größten Teil den bisherigen Beziehern von Arbeitslosenhilfe entzogen. Positiv zu vermerken ist, daß arbeitsfähige Sozialhilfebezieher in die Sozialversicherungen einbezogen werden sollen.²

Insgesamt spielte bei der bislang abgelaufenen Diskussion keine Rolle, wie viele Personen oder Familien mit minderjährigen Kindern von der derzeit diskutierten Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe (HLU) betroffen werden. Diese Frage wird die Expertise beantworten.

2. Entwicklungstendenzen von Sozialhilfe (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, außerhalb von Einrichtungen, HLU) und Arbeitslosenhilfe 2000 bis 2002

Um die Betroffenheit von Personen und Haushalten mit Kindern³ durch die geplante Reform darzustellen, ist es notwendig, möglichst zeitnah die Entwicklung der Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe zu kennen. Darüber hinaus muß bekannt sein, wie sich Sozialhilfe- (HLU) und Arbeitslosenhilfebezieher soziodemographisch zusammensetzen.

Die letzte detaillierte Statistik über Sozialhilfebezieher bezieht sich auf den Stichtag 31.12.2000, des weiteren hat das Statistische Bundesamt Bestandszahlen zum Jahresende 2001 veröffentlicht (zitiert in Tabelle 3). Für 2002 existieren noch keine

² siehe den Übersichtsartikel von Kaltenborn, Bruno: Finanzielle Folgen einer Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe.- Wirtschaftsdienst (Nr. 5) 2003, S. 296-299 (<http://www.wipol.de>)

³ mit Kindern sind im Text - wenn nicht anders vermerkt - stets Personen gemeint, die das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben

zusammengefaßten Statistiken für Deutschland. Im Rahmen der Expertise wurden Ende Juni 2003 alle Statistischen Landesämter angefragt. Anhand der einzelnen Zahlen, Schätzungen und Tendenzaussagen wurde eine Hochrechnung für Deutschland durchgeführt.

Die folgende Tabelle 3 faßt die Entwicklung der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) für die Jahre 2000 bis 2002 zusammen. Entsprechend der positiven Wirtschaftsentwicklung Ende der 90er Jahre ist die Zahl der HLU-Bezieher von 1999 auf 2000 mit minus 4,1 % deutlich gesunken. Eine Trendwende ist für 2001 zu verzeichnen: Die sich seit mehr als zwei Jahren abzeichnende wirtschaftliche Stagnation bildet sich im Jahre 2001 mit einer fühlbaren Zunahme der Bezieherzahlen ab (plus 0,9 %). Im Jahre 2002 schlägt die stagnative Entwicklung mit einer deutlichen Zunahme der HLU-Zahlen durch. Für Ende 2002 beziehen hochgerechnet 2,8 Millionen Personen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

Tabelle 3: Generelle Entwicklung der Sozialhilfe (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, außerhalb von Einrichtungen, HLU, jeweils Stichtagszahlen zum 31.12.), 2000 bis 2002

Sozialhilfe (HLU)	2000 ¹⁾	2001	2002
Veränderung HLU gegenüber Vorjahr in %	- 4,1	0,9	3,8
Anzahl HLU-Bezieher ²⁾	2.677.000	2.700.000	2.805.000

¹⁾ Statistisches Bundesamt, Fachserie 13, Reihe 2, Sozialhilfe 2000 und Sozialhilfe 1999 (Stichtagsdaten Jahresende 2000, 1999)

²⁾ Statistisches Bundesamt, 290/02 (2002), die Angaben für 2002 sind mit 3,8 % hochgerechnet anhand einzelner Länderergebnisse, Auskünfte Statistische Landesämter, Ende Juni 2003

Tabelle 4: Generelle Entwicklung der Arbeitslosenhilfe, Jahresdurchschnitte 2000 bis 2002 sowie April 2003

Arbeitslosenhilfe	2000	2001	2002	April 2003
Veränderung Arbeitslosenhilfe gegenüber Vorjahr in % ¹⁾	- 2,5	1,4	14,6	20,1
Jahres durchschnitt Arbeitslosenhilfebezieher ¹⁾	1.457.000	1.477.000	1.692.000	2.032.000

¹⁾ Bundesanstalt für Arbeit, Jahresdurchschnittszahlen, Daten/Publikationen unter <http://www.pub.arbeitsamt.de> sowie Angaben Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Die Bestandszahlen der Arbeitslosenhilfe stehen sehr viel zeitnäher als die Sozialhilfedaten zur Verfügung. Anfang Juni 2003 kann die Anzahl der Arbeitslosenhilfebezieher für April 2003 ermittelt werden (siehe Angaben Tabelle 4). Wie ein Vergleich der Tabelle 3 und 4 zeigt, verläuft die Entwicklung der Arbeitslosenhilfe in der Tendenz wie die HLU: Das Jahr 2000 weist einen Rückgang

auf, 2001 einen kleinen Zuwachs; im Unterschied zur HLU verzeichnet die Arbeitslosenhilfe 2002 mit einem Anstieg von 14,6 % einen geradezu drastischen Sprung nach oben (im April 2003 waren es 20,1 % gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2002). Konjunktur und Arbeitsmarkt schlagen sich insgesamt in den Zahlen der Arbeitslosenhilfe sehr deutlich nieder, deutlicher noch als in der HLU-Statistik.

3. Personen, Familien und minderjährige Kinder in Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe 2000 bis 2002

Im Gegensatz zur Arbeitslosenhilfestatistik ist die Sozialhilfestatistik sehr umfassend und differenziert. Leider erfolgt die Veröffentlichung der Sozialhilfestatistik nur mit großer zeitlicher Verzögerung. Im Gegensatz dazu werden Arbeitsmarktdaten im Monatsrhythmus veröffentlicht. Nachteilig dabei ist, daß nur wenige Strukturangaben für die Arbeitslosenhilfe erhoben werden.

Tabelle 5: Entwicklung der Sozialhilfe (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, außerhalb von Einrichtungen, HLU), Personen, Bedarfsgemeinschaften und betroffene Kinder, 2000 bis 2002

Sozialhilfe (HLU)	2000 ¹⁾	2001 ²⁾	2002 ³⁾
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	- 4,1	0,9	3,8
Bedarfsgemeinschaften HLU	1.405.000	1.420.000	1.472.000
Personen	2.677.000	2.700.000	2.805.000
Quote Personen	3,3	3,3	3,4
Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern	565.000	570.000	592.000
Personen in Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern	1.736.000	1.751.000	1.819.000
minderjährige Kinder, 0 bis 18 Jahre	992.000	1.001.000	1.039.000
- darunter einzeln nachgewiesene Kinder	22.000	22.000	23.000
Quote minderjährige Kinder 0 bis 18 Jahre	6,4	6,5	6,7

¹⁾ Statistisches Bundesamt, Fachserie 13, Reihe 2, Sozialhilfe 2000 und Sozialhilfe 1999 (Stichtagsdaten Jahresende 1999 und 2002)

²⁾ Stichtagsdaten Jahresende 2001, Statistisches Bundesamt, 290/02 (2002)

³⁾ Angaben für 2002 sind mit 3,8 % hochgerechnet anhand einzelner Länderergebnisse, Auskünfte Statistische Landesämter, Ende Juni 2003

In Tabelle 5 werden die veröffentlichten Strukturdaten der Sozialhilfestatistik 2000 auf 2001 und 2002 hochgerechnet. In Tabelle 6 sind zur Arbeitslosenhilfe Bestandsdaten bis April 2003 verzeichnet, jedoch mußten die Strukturdaten zu Familien mit minderjährigen Kindern und zur Anzahl der Minderjährigen anhand des Sozio-ökonomischen Panels des Deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung (Berlin) bestimmt und für 2002 bzw. April 2003 hochgerechnet werden.⁴

Tabelle 6: Entwicklung der Arbeitslosenhilfe, Personen, Haushalte und betroffene Kinder, Jahresdurchschnitte 2000 bis 2002 sowie April 2003

Arbeitslosenhilfe	2000	2001	2002	April 2003
Veränderung gegenüber Vorjahr in % ¹⁾	- 2,5	1,4	14,6	20,1
Bezieher in Mio ¹⁾	1.456.700	1.477.500	1.692.000	2.031.800
Personen nicht verfügbar wegen Alter oder Krankheit ¹⁾	119.800	135.700	181.000	217.000
- nicht verfügbar in %	8,2	9,2	10,7	10,7
Personen mit Kindern einschließlich volljährige Kinder ¹⁾	609.500	602.100	724.300	878.300
- mit Kindern in %	41,8	40,8	42,8	43,2
Quote Personen 18 bis 65 Jahre ³⁾	2,8	2,8	3,2	3,8
Haushalte in Mio ²⁾	1.238.000	1.230.000	1.438.000	1.727.000
Personen in Haushalten ²⁾	2.687.000	2.724.000	3.121.000	3.748.000
Haushalte mit minderjährigen Kindern ²⁾	525.000	532.000	610.000	733.000
Personen in Haushalten mit minderjährigen Kindern ²⁾	1.698.000	1.721.000	1.973.000	2.371.000
minderjährige Kinder, 0 bis 18 Jahre ²⁾	801.000	812.000	931.000	1.117.000
Quote minderjährige Kinder, 0 bis 18 Jahre	5,2	5,2	6,0	7,2

- ¹⁾ Bundesanstalt für Arbeit, Jahresdurchschnittszahlen, Daten/Publicationen unter <http://www.pub.arbeitsamt.de> sowie Angaben Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
- ²⁾ Strukturdaten berechnet bzw. hochgerechnet anhand Daten des Sozio-ökonomischen Panels, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

⁴ vgl. Anhang 2 mit einer zusammenfassenden Soziodemographie von HLU, Arbeitslosenhilfe und dem Durchschnitt der Bevölkerung

Beispiele für unterschiedliche Datengrundlagen der beiden Sozialleistungen: Die Tabellen 5 und 6 weisen die Anzahl der HLU- bzw. Arbeitslosenhilfebezieher auf. Im Falle der HLU ergibt sich die Gesamtzahl einschließlich der betroffenen Familienmitglieder; die Arbeitslosenhilfestatistik verzeichnet dagegen nur den direkten Bezug von Arbeitslosenhilfe ohne die betroffenen Familienmitglieder. Erwähnt wurde schon, daß die Soziodemographie der Arbeitslosenhilfe nur grob ermittelt wird. Darüber hinaus ist der Doppelbezug von Arbeitslosenhilfe in einem Haushalt nicht direkt bekannt, so daß von der Anzahl der Bezieher noch nicht auf die Anzahl der Haushalte geschlossen werden kann.

Kurz gesagt: Die Frage nach den durch die Reformen betroffenen Familien und Kindern läßt sich nur anhand heterogenen Datenmaterials bzw. Hochrechnungen beantworten. In den Tabellen 5 und 6 sind die Ergebnisse der Zusammenstellungen und Berechnungen zusammengefaßt.

Werden Familien mit minderjährigen Kindern und die Anzahl Minderjähriger betrachtet, so zeigen sich für HLU und Arbeitslosenhilfe ähnliche absolute Zahlen (Tabellen 5 und 6): Für 2002 werden 610.000 Haushalte und 931.000 Kinder in der Arbeitslosenhilfe gezählt, in der HLU sind es 592.000 Familien mit 1,04 Millionen minderjährigen Kindern. Im Falle der HLU ist die Quote der Kinder mit 6,7 % ca. doppelt so hoch wie die HLU-Quote aller HLU-Bezieher (3,4 %). Die Arbeitslosenhilfequote der Kinder beträgt 6,0 % für 2002 und ist damit ähnlich hoch wie im Falle der HLU. Schon im Vergleich der Tabellen 5 und 6 ergibt sich, daß HLU wie Arbeitslosenhilfe vergleichbare Größenpotentiale bei Familien mit minderjährigen Kindern besitzen.

Tabelle 7: Gleichzeitiger Bezug von Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe (Alhi), Personen und Haushalte bzw. Bedarfsgemeinschaften 2000 bis 2002

Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe	2000 1)	2001 2)	2002 2)
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	127.700	128.900	133.800
Personen	294.900	297.600	308.900
Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern	60.100	60.600	63.000
Personen in Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern	209.400	211.300	219.300
Kinder in Familien mit HLU- und Alhi-Bezug 2)	115.800	116.800	121.300

1) Statistisches Bundesamt, Fachserie 13, Reihe 2, Sozialhilfe 2000 (Stichtagsdaten 31.12.2000)

2) hochgerechnete Werte ausgehend von 2000

Um zu wissen, wie viele Personen, Bedarfsgemeinschaften und minderjährige Kinder von einer Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe/HLU erfaßt werden, muß die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften bekannt sein, die sowohl HLU als auch Arbeitslosenhilfe erhalten. Die Sozialhilfestatistik für das Jahr 2000 verzeichnet die Haushalte mit Bezug beider Sozialleistungen. Von 2000 ausgehend wurden die Zahlen für 2001 und 2002 hochgerechnet, die Ergebnisse finden sich in Tabelle 7. Im Jahre 2002 bezogen 134.000 Bedarfsgemeinschaften bzw. Haushalte mit 309.000 Personen sowohl Sozialhilfe- (HLU) als auch Arbeitslosenhilfeleistungen, darunter waren 63.000 Bedarfsgemeinschaften mit 121.000 minderjährigen Kindern. Fazit: Der Überschneidungsbereich zwischen beiden Sozialleistungen liegt jeweils in der Größenordnung von 10 % und ist damit nicht sehr groß.

Der Umfang von Bedarfsgemeinschaften bzw. Haushalten, die Sozialhilfe (HLU) oder Arbeitslosenhilfe beziehen, kann in der folgenden Tabelle 8 ermessen werden. Auf Basis des Jahres 2002 ergeben sich knapp 2,8 Millionen Haushalte mit 5,6 Millionen Personen, darunter waren 1,14 Millionen Bedarfsgemeinschaften mit über 1,8 Millionen minderjährigen Kindern. Entsprechend sind das fast 12 % aller Minderjährigen in Deutschland. Bei einer Zusammenlegung der beiden Sozialleistungen kommt es aber entscheidend auf das Leistungsniveau im künftigen Arbeitslosengeld II an; zudem ist der Überschneidungsbereich beider Sozialleistungen klein (Tabelle 7 und 8). Würde das Leistungsniveau des neuen Arbeitslosengeldes II beispielsweise auf das Niveau der Sozialhilfe (HLU) gesenkt, ergeben sich zwei weitreichende Folgen: Zum einen wird ein entsprechender Anteil von Haushalten, die bislang Arbeitslosenhilfe bezogen, aus dem neuen Arbeitslosengeld II ausgesteuert; zum anderen würden über die bestehende Sozialhilfe (HLU) hinaus viele Personen bzw. Bedarfsgemeinschaften - darunter zahlreiche Familien mit minderjährigen Kindern - faktisch zu Sozialhilfeempfängern.

Tabelle 8: Betroffene in Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe 2002

Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe 2002	Sozialhilfe (HLU) 2002	Arbeitslosen- hilfe 2002	HLU und Arbeitslosen- hilfe insgesamt ¹⁾
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	1.472.000	1.438.000	2.776.000
Personen	2.805.000	3.121.000	5.617.000
Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern	592.000	610.000	1.139.000
Personen in Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern	1.819.000	1.973.000	3.573.000
minderjährige Kinder in Familien	1.039.000	931.000	1.849.000
Anteil betroffener Kinder in %	6,7	6,0	11,9

¹⁾ siehe Tabelle 5, 6 und 7

4. Zusammenlegung von Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe: Personen, Haushalte und minderjährige Kinder

Die "Hartz"-Kommission befaßte sich ausführlich mit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe. Die Kommission schlug vor, im Anschluß an das bisherige Arbeitslosengeld ("Arbeitslosengeld I") ein Arbeitslosengeld II einzuführen. Das Arbeitslosengeld I entspricht den bestehenden Regelungen - mit Ausnahme der Dauer der Hilfgewährung, die wohl deutlich unter das jetzige Niveau gesenkt wird. Das neue Arbeitslosengeld II soll an alle Arbeitslosen, die als erwerbsfähig gelten, ausbezahlt werden. Die Arbeitsgruppe "Arbeitslosenhilfe/Sozialhilfe"⁵ mit Vorsitz beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit hat inzwischen ihre Ergebnisse zusammen mit vier Modellen zur Zusammenführung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe präsentiert.⁶

Geht man von dem noch genauer zu klärenden Begriff der "Erwerbsfähigkeit" aus, würde dies zumindest auf den größten Teil der Arbeitslosenhilfebezieher und einen großen Teil der HLU-Empfänger zutreffen. Hauptproblem dabei ist, daß "weder das Dritte Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) noch das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) eine Anspruchsvoraussetzung in Bezug auf die physische/psychische Erwerbsfähigkeit kennen".⁷ Im Abschlußbericht der Arbeitsgruppe finden sich vier unterschiedliche Modelle für das künftige Arbeitslosengeld II, die in der folgenden Liste zusammengefaßt sind.

Modell 1	Sozialhilfemodell	die Höhe der Transferzahlungen entspricht der bestehenden Sozialhilfe (HLU)
Modell 2	Stufenmodell	befristeter Zuschlag (nach einem Jahr Verminderung auf die ½, entfällt nach 2 Jahren) für Erwerbsfähige in der Höhe des Unterschieds zwischen dem Haushaltseinkommen bei Arbeitslosengeldbezug und der Leistungshöhe der Sozialhilfe plus freigestelltes Erwerbseinkommen; Höchstbetrag bei Alleinstehenden 160 €, bei Paaren 320 € und für jedes Kind 60 €
Modell 3	Zuschlagsmodell	wie Modell 2 zuzüglich eines "allgemeinen Zuschlags" in Höhe eines Eckregelsatzes (29 € pro Monat) für jeden Erwerbsfähigen
Modell 4	Aufwandsneutrales Modell	Konstruktion wie Zuschlagsmodell, nur entsprechend großzügiger, die Ausgaben sollen den jetzigen entsprechen

⁵ die Arbeitsgruppe wurde im Rahmen der am 27. März 2002 einberufenen Kommission zur Reform der Gemeindefinanzen (beim Bundesminister der Finanzen) eingerichtet

⁶ "Bericht der Arbeitsgruppe 'Arbeitslosenhilfe/Sozialhilfe' der Kommission zur Reform der Gemeindefinanzen, 17. April 2003

⁷ siehe "Bericht der Arbeitsgruppe 'Arbeitslosenhilfe/Sozialhilfe' (Fußnote 6), S. 14, auf S. 15 des Arbeitsgruppenberichtes heißt es jedoch: "Alle Personen, die gegenwärtig Arbeitslosenhilfe, Arbeitslosengeld oder Unterhaltsgeld beziehen, sind erwerbsfähig..."; vgl. Müller, Werner: Sparen bei den Arbeitslosen...- in: Arbeitnehmer (Arbeitskammer Saarland), 3/2003, Seite 6-7; eine Modellrechnung dazu findet sich in Anlage 1, die Rechnungen gehen vom "Sozialhilfemodell" aus

Tabelle 9: Unterschiedliche Arbeitslosengeld II-Modelle: Personen, Haushalte und minderjährige Kinder 2002, eigene Berechnungen sowie anhand Daten der Arbeitsgruppe "Arbeitslosenhilfe/Sozialhilfe" (Fußnote 6)

Bezugsjahr 2002	Status quo	Modell 1 Sozialhilfe-modell	Modell 2 Stufen-modell	Modell 3 Zu-schlags-modell	Modell 4 aufwands-neutrales Modell
(1) Status quo sowie vier Modelle zu Arbeitslosenhilfe und Arbeitslosengeld II:					
Haushalte	1.438.000	911.800	1.036.700	1.141.200	1.340.800
Personen in Haushalten	3.121.000	1.979.000	2.249.900	2.476.800	2.910.000
Haushalte mit minderjährigen Kindern	610.000	386.800	439.700	484.100	568.800
Personen in Haushalten mit minderjährigen Kindern	1.973.000	1.251.100	1.422.300	1.565.800	1.839.600
minderjährige Kinder	931.000	590.300	671.200	738.800	868.100
Quote minderjähriger Kinder	6,0	3,8	4,3	4,8	5,6
(2) Gemäß den Modellen aus der Arbeitslosenhilfe ausgesteuerte Haushalte und Personen:					
Haushalte	x	526.200	401.300	296.800	97.200
Personen in Haushalten	x	1.142.000	871.100	644.200	211.000
Haushalte mit minderjährigen Kindern	x	223.200	170.300	125.900	41.200
Personen in Haushalten mit minderjährigen Kindern	x	721.900	550.700	407.200	133.400
minderjährige Kinder	x	340.700	259.800	192.200	62.900
Quote minderjähriger Kinder	x	2,2	1,7	1,2	0,4
(3) Gemäß den Modellen betroffene Haushalte bzw. Bedarfsgemeinschaften und Personen ¹⁾ (Sozialgeld und Arbeitslosengeld II):					
Haushalte	2.776.200	2.250.000	2.374.900	2.479.400	2.679.000
Personen in Haushalten	5.617.100	4.475.100	4.746.000	4.972.900	5.406.100
Haushalte mit minderjährigen Kindern	1.139.000	915.800	968.700	1.013.100	1.097.800
Personen in Haushalten mit minderjährigen Kindern	3.572.700	2.850.800	3.022.000	3.165.500	3.439.300
minderjährige Kinder	1.848.700	1.508.000	1.588.900	1.656.500	1.785.800
Quote minderjähriger Kinder	11,9	9,7	10,3	10,7	11,5

¹⁾ einschließlich 210.000 Haushalte mit 235.000 Personen, die ab 2003 berechtigt sind, Grundsicherung zu beziehen

Die Anzahl der Haushalte bzw. Bedarfsgemeinschaften und Personen, die insgesamt von einer Reform der Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe erfaßt werden, beziffert sich mit 2,8 Millionen Haushalten oder Bedarfsgemeinschaften mit darin lebenden 5,6 Millionen Personen einschließlich 1,5 Millionen minderjähriger Kinder (Tabelle 9, Status quo).⁸ Tabelle 9 zeigt die Wirkung der unterschiedlichen Modelle 1 bis 4 in absteigender Reihenfolge ihrer quantitativen Folgen für den Status quo (Spalte 2 und 3 bis 6). Wie nicht anders zu erwarten, steuert Modell 1, das Sozialhilfemodell, die meisten Bedarfsgemeinschaften bzw. Personen und Haushalte mit Kindern aus. Stufen- und Zuschlagsmodell (Modell 2 und 3) weisen geringere Wirkungen als das Sozialhilfemodell auf. Die kleinsten Wirkungen ergeben sich aus Modell 4, dem Aufwandsneutralen Modell, das anspruchsgemäß Einsparungen bei dem künftigen Arbeitslosengeld II vermeiden wollte.

Tabelle 10: Sozialhilfemodell: Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe (HLU) sowie Sozialgeld und Arbeitslosengeld II, Bezugsjahr 2002

Sozialhilfe/Arbeitslosenhilfe und Sozialgeld/-Arbeitslosengeld II	Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe 2002	Sozialgeld und Arbeitslosengeld II 2002 ¹⁾	nachrichtlich: aus Arbeitslosenhilfe Ausgesteuerte 2002
Haushalte bzw. Bedarfsgemeinschaften	2.776.000	2.250.000	526.000
Bezieher	5.617.000	4.475.000	1.142.000
Haushalte mit minderjährigen Kindern	1.139.000	915.000	223.000
Personen in Haushalten mit minderjährigen Kindern	3.573.000	2.851.000	722.000
minderjährige Kinder 0 bis 18 Jahre	1.849.000	1.508.000	341.000
Quote minderjährige Kinder, 0 bis 18 Jahre	11,9	9,7	2,2

¹⁾ einschließlich ab 2003 Bezieher von Grundsicherung in 210.000 Haushalten mit 235.000 Personen

Im Falle des politisch favorisierten Sozialhilfemodells spielt die künftige Aufteilung in Sozialgeld ("restliche HLU") und Arbeitslosengeld II eine geringe Rolle, da beide Sozialleistungen in der Höhe der Transferzahlungen gleichgestellt sind und zwar auf Sozialhilfeniveau (eine mögliche Aufteilung findet sich in Anhang 1). Wenn bei einer Zusammenlegung der beiden Sozialleistungen das Leistungsniveau des neuen Arbeitslosengeldes II auf das Niveau der Sozialhilfe (HLU) gesenkt wird, ergeben sich zwei weitreichende Folgen: Zum einen wird ein entsprechender Anteil von

⁸ darin eingeschlossen sind 210.000 Haushalte mit 235.000 Personen, die ab 2003 berechtigt sind, Grundsicherung zu beziehen

Haushalten, die bislang Arbeitslosenhilfe bezogen, aus dem neuen Arbeitslosengeld II ausgeschlossen; zum anderen würden über die bestehende Sozialhilfe (HLU) hinaus viele Personen bzw. Bedarfsgemeinschaften - darunter zahlreiche Familien mit minderjährigen Kindern - faktisch zu Sozialhilfeempfängern.

Die beiden beschriebenen Folgen können quantitativ der das Sozialhilfemodell zusammenfassenden Tabelle 10 entnommen werden. Über 500.000 Haushalte mit über 1,1 Millionen Personen - darunter über 300.000 Kinder werden aus der Arbeitslosenhilfe ausgesteuert. Dennoch sind die verbleibenden Haushalte und Personen, die Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld erhalten werden, keine "Restgröße": Mehr als 2,2 Millionen Haushalte, ca. 4,5 Millionen betroffene Personen einschließlich 1,5 Millionen Kinder, werden Sozialgeld oder Arbeitslosengeld II erhalten. Im Falle der Kinder wäre mit einer Quote von 9,7 % fast jedes 10. Kind in Deutschland betroffen. Mit anderen Worten: Die Haushalte, Personen und Kinder, die nach einer Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe auf Sozialhilfe-Niveau leben müssen, werden in der Größenordnung von 50 % erhöht (Tabelle 10 ergibt gerundet: Haushalte: + 53 %, Personen: + 60 %, Kinder: + 45 %).

Anhang 1: Personen und Haushalte mit Ansprüchen auf Sozialgeld und Arbeitslosengeld II (Sozialhilfemodell) 2002

Soll der Anteil der Personen und Haushalte bestimmt werden, der künftig Arbeitslosengeld II bezieht oder in der "restlichen HLU" verbleibt oder möglicherweise neu in die "restliche HLU" ("Sozialgeld") hineinfällt, müssten eine Reihe von Fragen geklärt werden, insbesondere der Begriff der "Erwerbsfähigkeit". Da dies derzeit noch nicht der Fall ist, können die folgend beschriebenen Berechnungen - in den Tabellen 11 und 12 - zunächst nur Tendenzen beschreiben.

Tabelle 11: Zusammenlegung von Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe (Sozialhilfemodell): *mögliche* Aufteilung der Personen und Haushalte bzw. Bedarfsgemeinschaften, Bezugsjahr 2002

geplante neue Leistungen	bisherige Leistungsarten	Anzahl Haushalte bzw. Bedarfsgemeinschaften	Anzahl Personen
Nicht erwerbsfähig ¹⁾		478.000	586.000
- ohne Grundsicherung ¹⁾		268.000	351.000
- darunter	nicht erwerbsfähig mit HLU ²⁾	181.000	210.000
- darunter	mit HLU-Bezug, ab 2003 Grundsicherung	210.000	235.000
- darunter	nicht erwerbsfähig mit Arbeitslosenhilfe ³⁾	115.000	181.000
Erwerbsfähig und eingeschränkt erwerbsfähig ¹⁾		1.772.000	3.889.000
- darunter	mit HLU-Bezug und eingeschränkt verfügbar ⁴⁾	260.000	732.000
- darunter	mit HLU-Bezug und verfügbar	821.000	1.628.000
- darunter	mit Arbeitslosenhilfebezug und verfügbar	797.000	1.798.000
Sozialgeld und Arbeitslosengeld II (mit Grundsicherung)		2.250.000	4.475.000
Grundsicherung, Bezug ab 2003		- 210.000	- 235.000
Sozialgeld und Arbeitslosengeld II (ohne Grundsicherung) insgesamt		2.040.000	4.240.000

- ¹⁾ ohne Personen und Haushalte, die ehemals sowohl Sozialhilfe (HLU) als auch Arbeitslosenhilfe bezogen, insgesamt 134.000 Haushalte mit 309.000 Personen
- ²⁾ Schätzwert anhand Sozialhilfestatistik 2000, Haushalte mit Minderjährigen und Bezug von Erwerbs-/Berufsunfähigkeitsrente, Altersrente, Hinterbliebenenrente und Leistungen der GKV sowie einzeln nachgewiesene minderjährige Kinder; ab 2003 entfallen 210.000 Haushalte mit 235.000 Personen wegen Berechtigung zum Bezug von Grundsicherung
- ³⁾ Schätzwert für Familien mit minderjährigen Kindern, anhand Angaben zu Personen, die wegen Alter oder Krankheit nicht verfügbar sind
- ⁴⁾ Schätzwert anhand Sozialhilfestatistik 2000, "häusliche Bindung"

Tabelle 12: Zusammenlegung von Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe: Haushalte bzw. Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern, Bezugsjahr 2002

geplante neue Leistungen	bisherige Leistungsarten	Anzahl Haushalte m. minderj. Kindern	Personen in Haushalten mit Kindern	Anzahl Kinder 0 bis 18 Jahre	Anteil betroff. Kinder in %
Nicht erwerbsfähig ¹⁾		57.000	154.000	83.000	0,5
- darunter	nicht erwerbsfähig mit HLU ²⁾	48.000	118.000	70.000	0,5
- darunter	nicht erwerbsfähig mit Arbeitslosenhilfe ³⁾	13.000	48.000	20.000	0,1
Erwerbsfähig und eingeschränkt erwerbsfähig ¹⁾		859.000	2.697.000	1.425.000	9,2
- darunter	mit HLU-Bezug und eingeschränkt verfügbar ⁴⁾	53.000	167.000	100.000	0,6
- darunter	mit HLU und verfügbar ⁴⁾	492.000	1.543.000	871.000	5,6
- darunter	mit Arbeitslosenhilfebezug und verfügbar	373.000	1.194.000	568.000	3,7
Sozialgeld und Arbeitslosengeld II insgesamt		916.000	2.851.000	1.508.000	9,7

- ¹⁾ ohne Personen und Haushalte, die ehemals sowohl Sozialhilfe (HLU) als auch Arbeitslosenhilfe bezogen, insgesamt 63.000 Haushalte mit 219.000 Personen und 121.000 minderjährigen Kindern
- ²⁾ Schätzwert hochgerechnet anhand Sozialhilfestatistik 2000, Haushalte mit Minderjährigen und Bezug von Erwerbs-/Berufsunfähigkeitsrente, Altersrente, Hinterbliebenenrente und Leistungen der GKV sowie einzeln nachgewiesene minderjährige Kinder
- ³⁾ Schätzwert für Familien mit minderjährigen Kindern, geschätzt anhand Angaben zu Personen in der Arbeitslosenhilfe, wegen Alter oder Krankheit nicht verfügbar
- ⁴⁾ Schätzwert anhand Sozialhilfestatistik 2000 hochgerechnet

Unbeschadet einer endgültigen Klärung politisch umstrittener Punkte lassen sich bereits jetzt folgende fünf Tendenzen beim Sozialhilfemodell anhand der Tabellen 11 und 12 erkennen:

- (1) Der größere Teil der Personen, der bislang HLU oder Arbeitslosenhilfe bezog, wird Arbeitslosengeld II (auf HLU-Niveau) beziehen;
- (2) ein kleinerer Teil wird weiterhin in der HLU bzw. im Sozialgeld verbleiben;
- (3) je nach Definition der "Erwerbsfähigkeit" könnte ein Teil der "eingeschränkt verfügbaren Personen" (vormals in der HLU) im Arbeitslosengeld II verbleiben oder in das Sozialgeld hineingeschoben werden;
- (4) ggfs. könnte zur Gruppe der "restlichen HLU"-Bezieher (Sozialgeld) - dies hängt von der künftigen Definition der "Erwerbsfähigkeit" ab - ein kleiner Teil der Familien mit Kindern stoßen, die bislang zwar Arbeitslosenhilfe bezogen, aber dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung standen;
- (5) ab 2003 werden alle künftig grundsicherungsberechtigten HLU-Bezieher aus der "restlichen HLU" - dem künftigen Sozialgeld - herausfallen.

Anhang 2: Familien mit minderjährigen Kindern in Sozialhilfe (HLU), Arbeitslosenhilfe und in der Bevölkerung

In der folgenden Tabelle findet sich eine Soziodemographie der Bezieher von Sozialhilfe (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, außerhalb von Einrichtungen, HLU; "Sozialhilfe im engeren Sinne") und Arbeitslosenhilfe im Vergleich mit dem Durchschnitt der Bevölkerung. Da den drei Soziodemographien z. T. unterschiedliche Erhebungskonzeptionen zugrundeliegen, sind nur die ersten vier Reihen etwa vergleichbar (von "Ein-Personen-Haushalt" bis "Paar-Haushalt mit minderjährigen Kindern").

Tabelle 13: Soziodemographie: Sozialhilfe (HLU) und Arbeitslosenhilfe im Vergleich mit dem Bevölkerungsdurchschnitt

Haushaltstypen	Bedarfsgemeinschaften Sozialhilfe/HLU	Haushalts- zusammen- setzung Arbeitslosenhilfe	Haushalts- zusammen- setzung Bevölkerung
	in %	in %	in %
Ein-Personen-Haushalt	42,9	23,5	30,7
Paar-Haushalt	8,3	22,9	30,8
Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern	24,2	7,4	4,1
Paar-Haushalt mit minderjährigen Kindern	11,5	31,4	27,9
sonstige Haushalte und Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern	4,5	3,6	-
Sonstige Haushalte, Lebensformen und Bedarfsgemeinschaften, teilweise mit erwachsenen Kindern	8,6	11,2	6,5
Summe	100,0	100,0	100,0

Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 2002, Mikrozensus 2002, Sozialhilfe 2000 sowie berechnet anhand Daten des Sozio-ökonomischen Panels 2001 (SOEP) (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)